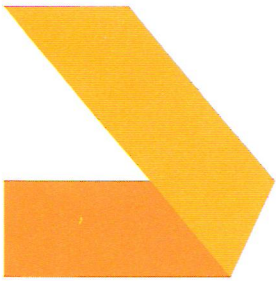


**Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**

**Bilanz zum 31. Dezember 2018**

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	359.014,62 €	87.067,62 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	223.453,63 €	249.921,54 €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>582.468,25 €</b>	<b>336.989,16 €</b>
I. Vorräte		
Geleistete Anzahlungen	0,00 €	452.115,91 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.080.125,86 €	3.342.748,65 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.662.917,17 €	1.934.427,15 €
Forderungen gegen Gesellschafter	973.812,53 €	1.200.718,67 €
Sonstige Vermögensgegenstände	443.396,16 €	207.602,83 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.431.487,25 €	7.677.928,68 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.511.613,11 €</b>	<b>11.472.793,24 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>99.748,69 €</b>	<b>75.489,04 €</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>12.193.830,05 €</b>	<b>11.885.271,44 €</b>
<b>Passiva</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	19.429,09 €	19.429,09 €
Gezeichnetes Kapital	25.564,60 €	25.564,60 €
Erworbene eigene Anteile	-6.135,51 €	-6.135,51 €
II. Kapitalrücklage	406.305,39 €	406.305,39 €
III. Gewinnrücklage	10.709,00 €	10.709,00 €
IV. Gewinnvortrag	4.703.543,90 €	3.823.720,37 €
V. Jahresüberschuss	38.437,70 €	879.823,53 €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>5.178.425,08 €</b>	<b>5.139.987,38 €</b>
Steuerrückstellungen	425.150,00 €	150.789,40 €
Sonstige Rückstellungen	1.484.439,64 €	1.564.959,64 €
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.909.589,64 €</b>	<b>1.715.749,04 €</b>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.782.209,66 €	1.301.394,75 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.721.618,16 €	2.321.263,23 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	802.797,59 €	837.123,14 €
Sonstige Verbindlichkeiten	799.189,92 €	569.753,90 €
(davon aus Steuern EUR 464.537,40; Vorjahr EUR 330.540,17)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 15.343,28; Vorjahr EUR 7.230,29)		
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>5.105.815,33 €</b>	<b>5.029.535,02 €</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>12.193.830,05 €</b>	<b>11.885.271,44 €</b>

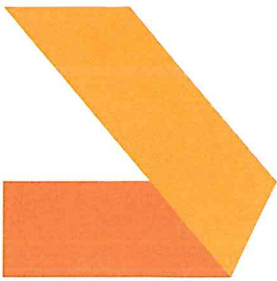


**Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	<b>01.01.-31.12.2018</b>	<b>01.01.-31.12.2017</b>
1. Umsatzerlöse	13.257.423,27 €	14.435.319,88 €
2. Zuwendungen	9.084.690,79 €	7.402.415,09 €
3. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 7.712,52; Vorjahr EUR 19.678,58)	156.888,59 €	691.047,13 €
	<b>22.499.002,65 €</b>	<b>22.528.782,10 €</b>
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.958.012,03 €	8.254.649,34 €
5. Personalaufwand	11.311.295,96 €	11.035.444,31 €
a) Löhne und Gehälter	9.382.074,41 €	9.143.194,17 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 143.689,14; Vorjahr EUR 138.794,94)	1.929.221,55 €	1.892.250,14 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	196.027,55 €	111.082,32 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung EUR 2.736,30; Vorjahr EUR 37.980,54)	2.366.861,28 €	2.201.296,05 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	845,80 €	133.894,73 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.339,26 €	7.692,39 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	618.874,67 €	152.349,15 €
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>38.437,70 €</b>	<b>900.163,27 €</b>
12. Sonstige Steuern	0,00 €	20.339,74 €
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>38.437,70 €</b>	<b>879.823,53 €</b>





## **Anhang für das Geschäftsjahr 2018**

### **1 Allgemeine Angaben**

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Chausseestraße 128a in 10115 Berlin

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregisternummer: HRB 78 448

Die Erstellung des Jahresabschlusses der dena erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. Handelsgesetzbuches, die nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen hat.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang (einschließlich Anlagepiegel). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### **2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

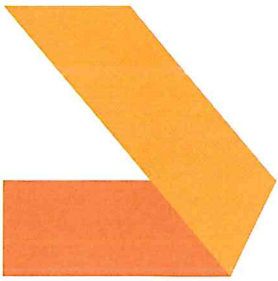
Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.

#### **Aktiva**

##### **Anlagevermögen**

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugewandenen geringwertigen Anlagegüter mit einem Wert von 250 € bis 800 € wurden ab 01.01.2018 nicht mehr als Sammelposten ausgewiesen, sondern wieder sofort abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Betrag von 250 € sind unverändert sofort als Aufwand erfasst.



### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet und belaufen sich auf 41 T€ (Vj. 73 T€). Allgemeine Kreditrisiken werden über eine 2-Prozent-Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2018 sind die Pauschalwertberichtigungen um 4,9 T€ auf 8 T€ gestiegen.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

## **Passiva**

### **Rücklagen**

Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen und weisen per 31. Dezember 2018 einen Betrag in Höhe von 11 T€ (Vj. 11 T€) aus.

### **Rückstellungen**

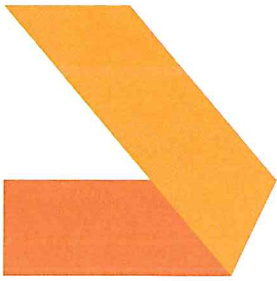
Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent erfasst. Weitestgehend alle unter diesem Posten ausgewiesene Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### **Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen**

Die Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.





### **3 Erläuterungen zum Jahresabschluss**

#### **Anlagevermögen**

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 Satz 1 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschäftsjahresabschreibungen in Höhe von 196 T€ (Vj. 111 T€) auf die einzelnen Bilanzposten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

#### **Forderungen gegen Gesellschafter**

Die Forderungen gegen Gesellschafter betragen 974 T€ (Vj. 1.201 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Mit Ausnahme von 50 T€ (Mietkaution) haben sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 2.663 T€ (Vj. 1.934 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände (443 T€, Vj. 208 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen ggü. Personal aus Jobticket (110 T€, Vj. 106 T€), Mietkautionen (50 T€, Vj. 50 T€) und geleisteten Anzahlungen (236 T€, Vj. 0 T€) zusammen.

#### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Die Guthaben bei Kreditinstituten (7.425 T€, Vj. 7.671 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank, der Bank of China und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tagesgeldkonten bei der Pax-Bank.

#### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

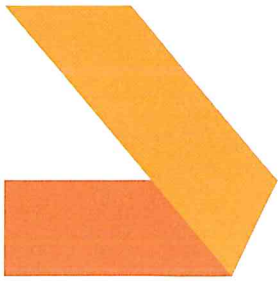
Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben lediglich im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

#### **Eigenkapital**

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsvergütungen (317 T€, Vj. 255 T€), Resturlaub (262 T€, Vj. 297 T€), Arbeitszeitguthaben (41 T€, Vj. 56 T€), für die Berufsgenossenschaft (43 T€, Vj. 41 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehinderten-Gesetz (34 T€, Vj. 32 T€), für Überstundenübertragungen (163 T€, Vj. 162 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten (39 T€, Vj. 29 T€), für Risiken aus den Betriebsprüfungen 2005-2008, 2009-2012 und 2013-2015 (408 T€, Vj. 518 T€), für ausstehende Rechnungen (118 T€, Vj. 6 T€) und für Zinsen aus Zuwendungen (21 T€, Vj. 31 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert.



### Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (803 T€, Vj. 837 T€) resultieren zum einen aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i. H. v. 328 T€, Vj. 434 T€), zum anderen aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuersonderprüfung (475 T€, Vj. 403 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 1.782 T€ (Vj. 1.301 T€) erhaltene Anzahlungen (davon 180 T€ aus Zuwendungen, Vj. 21 T€), mit 1.722 T€ (Vj. 2.321 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 800 T€ (Vj. 570 T€) sonstige Verbindlichkeiten. Die erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2019 fällig.

### Umsatzerlöse mit Dritten

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Projektleistungen und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

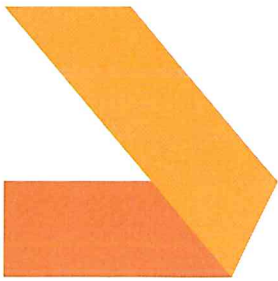
<b>Bereich</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	3.584 T€	4.200 T€
Energieeffiziente Gebäude	5.540 T€	6.302 T€
Erneuerbare Energien und Mobilität	3.717 T€	3.334 T€
Geschäftsführung	2,5 T€	5 T€
Kommunikation	407 T€	589 T€
Verwaltung	6 T€	7 T€
<b>Gesamt</b>	<b>13.257 T€</b>	<b>14.435 T€</b>

### Umsatzerlöse aus Zuwendungen

Die ausgewiesenen Zuwendungen der öffentlichen Hand sind gemäß den jeweiligen Förderbestimmungen in projektweisen Verwendungsnachweisen abgerechnet und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

<b>Bereich</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	1.926 T€	1.351 T€
Energieeffiziente Gebäude	4.243 T€	3.749 T€
Erneuerbare Energien und Mobilität	2.441 T€	1.748 T€
Geschäftsführung	0 T€	0 T€
Kommunikation	474 T€	555 T€
Verwaltung	0 T€	0 T€
<b>Gesamt</b>	<b>9.085 T€</b>	<b>7.402 T€</b>





### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge (157 T€, Vj. 691 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen (Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie Herabsetzung von Pauschal- und Einzelwertberichtigung i. H. v. 120 T€ (Vj. 649 T€), periodenfremden Erträgen i. H. v. 9 T€ (Vj. 1 T€); Erträgen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 8 T€ (Vj. 20 T€) und anderen sonstigen betrieblichen Erträgen (19 T€, Vj. 21 T€).

### **Materialaufwand**

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i. H. v. 7.958 T€ (Vj. 8.255T€) enthalten im Wesentlichen 6.429 T€ Fremdleistungen (Vorjahr 6.626 T€).

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (633 T€, Vj. 634 T€), Versicherungen und Beiträge (29 T€, Vj. 28 T€), Werbekosten (157 T€, Vj. 104 T€), Reisekosten (59 T€, Vj. 47 T€), Fremdleistungen (718 T€, Vj. 658 T€) und Verwaltungskosten (699 T€, Vj. 559 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betragen im Kalenderjahr 3 T€ (Vj. 38 T€). Neutraler Aufwand ist in Höhe von 69 T€ (Vj. 134 T€) angefallen.

## **4 Sonstige Angaben**

### **Mitarbeiter**

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 188,2 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen (ohne Aushilfen, Auszubildende und Geschäftsführung 177,9) beschäftigt (Vj. 183,8 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen; Vj. 175,7 ohne Aushilfen und Praktikanten). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time-Equivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden neben zwei Geschäftsführern Mitarbeiter in Elternzeit.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich 3.168 T€ (davon in 2019: 670 T€) bis 31.08.2023 als finanzielle Verpflichtung. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 391 T€ (davon in 2019: 329 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (189 T€; davon in 2019: 169T€) ergeben.

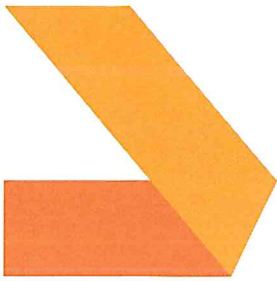
### **Mitglieder der Geschäftsführung**

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

- Andreas Kuhlmann, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung)
- Kristina Haverkamp, Berlin (Geschäftsführerin)

### **Organbezüge**

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate Governance Bericht.



## Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2018 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen.

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart. Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:

2018	Jahresvergütung fix	Sonstige Bezüge*	Jahresvergütung variabel	<b>Gesamtvergütung</b>
Geschäftsführung	296.088,00 €	50.234,82 €	0,00 €	346.322,82 €

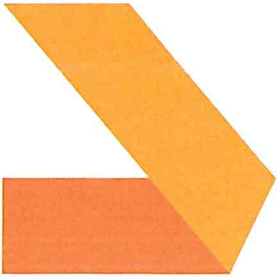
\*Beiträge zur Altersvorsorge, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung. Für die beamtete Geschäftsführerin ist ein Versorgungszuschlag für zukünftige Versorgungsansprüche gegenüber dem Bund in Höhe der Festsetzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unmittelbar an das Ministerium zu zahlen. Dieser betrug im Jahr 2018 für die betroffene Geschäftsführerin 34.132,36 €.

## Mitglieder des Aufsichtsrats

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählen folgende Personen:

- Iris Gleicke (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie), Aufsichtsratsvorsitzende bis 01.07.2018
- Thomas Bareiß (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie), Aufsichtsratsvorsitzender seit 01.09.2018
- Rainer Bomba (Staatssekretär Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) bis 31.08.2018
- Dr. Astrid Freudenstein (Abteilungsleiterin Z im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) seit 01.09.2018
- Dr. Maria Flachsbarth (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft) bis 31.08.2018
- Michael Stübgen (Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft) seit 01.09.2018
- Jochen Flasbarth (Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit)
- Dr. Katrin Leonhardt (Direktorin der KfW Bankengruppe, Bereichsleiterin Individualfinanzierung und Öffentliche Kunden)
- Dr. Joachim Nagel (Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe) bis 09.03.2018
- Dr. Velibor Marjanovic (Direktor der KfW Bankengruppe, Bereichsleiter Konzernentwicklung und Volkswirtschaft) seit 01.09.2018
- Tanja Gönner (Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH)
- Dr. Helmut Schönenberger (Geschäftsführer der Unternehmertum Venture Capital Partners GmbH und der UnternehmerTUM GmbH)





- Ewald Woste (Unternehmensberater/Aufsichtsrat)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

### **Gesellschafter**

Die Gesellschafter der dena sind  
die Bundesrepublik Deutschland (50 Prozent) vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
- und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

die KfW Bankengruppe (26 Prozent)

und die dena (24 Prozent).

### **Honorar des Abschlussprüfers**

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 21,5 T€ erfasst. Hiervon entfallen 19,5 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen und 2 T€ auf andere Bestätigungsleistungen.

## **5 Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bestehen nicht.

## **6 Ergebnisverwendung**

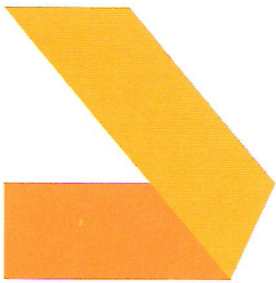
Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 38 T€ ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss i. H. v. 38 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 31. März 2019

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Andreas Kuhlmann  
Vorsitzender der Geschäftsführung

Kristina Haverkamp  
Geschäftsführerin



**Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**

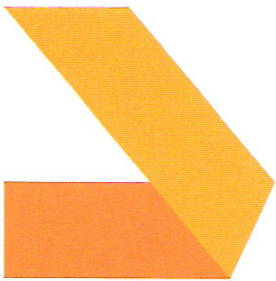
**Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2018</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.327.381,42 €	349.749,35	0,00 €	1.677.130,77 €
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.605.515,29 €	92.168,04 €	40.213,43 €	1.657.469,90 €
<b>Summe Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>	<b>2.932.896,71 €</b>	<b>441.917,39 €</b>	<b>40.213,43 €</b>	<b>3.334.600,67 €</b>

<b>Abschreibungen</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2018</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.240.313,80 €	77.802,35 €	0,00 €	1.318.116,15 €
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.355.593,75 €	118.225,20 €	39.802,68 €	1.434.016,27 €
<b>Summe Abschreibungen</b>	<b>2.595.907,55 €</b>	<b>196.027,55 €</b>	<b>39.802,68 €</b>	<b>2.752.132,42 €</b>

<b>Restbuchwerte</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	359.014,62 €	87.067,62 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	223.453,63 €	249.921,54 €
<b>Summe Restbuchwerte</b>	<b>582.468,25 €</b>	<b>336.989,16 €</b>





# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

## 1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Die dena konnte ihr geplantes Umsatzziel für das Jahr 2018 nicht nur bestätigen, sondern erneut übertreffen. Mit 22,3 Mio. € ist der zweithöchste Umsatz (einschließlich Zuwendungen) in der dena-Geschichte erwirtschaftet worden; eine Steigerung um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Noch deutlicher war die Steigerung zwischen dem Planansatz (170 T€) und dem tatsächlichen Betriebsergebnis (605 T€). Hier konnte die dena rund dreimal so hohe Ergebnisse erzielen wie geplant.

Eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist bei dem **Umsatz aus Zuwendungen** zu verzeichnen (9,1 Mio. €), was für ein erhöhtes Interesse des Bundes an den von der dena entwickelten Projekten spricht. Der erreichte Wert liegt um mehr als 1,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Trotz dieser Steigerung lag der Anteil der Zuwendungen am Gesamtumsatz der dena jedoch wie in den Vorjahren bei deutlich unter 50 % (40,7 %).

Etwas niedriger fielen die **Umsätze aus sonstigen Erlösen** aus. Sie erreichten zum Jahresende 13,3 Mio. € (2017: 14,4 Mio. €). Die sonstigen Erlöse werden sowohl im Rahmen energiepolitisch und wirtschaftlich bedeutender Projekte wie z. B. der *dena-Leitstudie Integrierte Energiewende* oder *Tongli New Energy Town* als auch durch Vereinnahmung eher kleinteiliger Erlöse aus gut laufenden, privat finanzierten Projekten wie dem *Biogasregister Deutschland* oder der *Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes* erwirtschaftet.

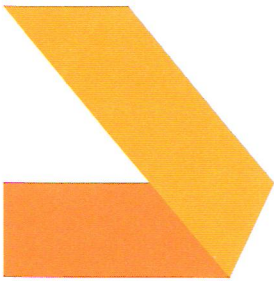
Der Bereich „Energieeffiziente Gebäude“ konnte einen Umsatz von 9,8 Mio. € erzielen (Vorjahr 10,0 Mio. €), am stärksten gewachsen ist jedoch der Bereich „Erneuerbare Energien und Mobilität“, der einen Umsatz von 6,2 Mio. € erwirtschaften konnte (Vorjahr 5,1 Mio. €). Leicht auf 5,5 Mio. € gesunken ist der Umsatz im Geschäftsbereich „Energiesysteme und Energiedienstleistungen“ (Vorjahr 5,6 Mio. €), während der Kommunikationsbereich mit 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) zum Gesamtumsatz von 22,3 Mio. € beitrug.

Der Projektaufwand lag aufgrund der Umsatzausweitung mit ca. 8,0 Mio. € leicht über dem Planansatz von 7,7 Mio. €. Der Honorarumsatz konnte hingegen deutlich auf knapp 14,3 Mio. € (Plan 13,8 Mio. €) gesteigert werden.

Mit der Erhöhung des Honorarumsatzes ging eine leichte Steigerung der Personalzahlen einher. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 177,9 Mitarbeiter (Planansatz 181), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Auszubildende, Aushilfen und Geschäftsführung. Der Honorarumsatz je FTE als wesentlicher Kennwert für die Produktivität konnte gegenüber dem Planansatz von rund 76 T€/FTE auf rund 80 T€/FTE gesteigert werden.

Der Personalaufwand belief sich auf 11,3 Mio. € und korrespondiert mit der gegenüber dem Planansatz im Wirtschaftsplan leicht erhöhten durchschnittlichen Mitarbeiterzahl.

Zusammenfassend ergibt sich ein sehr gutes positives Betriebsergebnis von rund 605 T€. Das neutrale Ergebnis ist geprägt durch die bilanzielle Verarbeitung der steuerlichen Betriebsprüfungen 2005-2008 und 2009-2012. Während im Vorjahr noch auf Basis des damaligen Zwischenstandes mit einem erheblichen Ertrag in diesem Zusammenhang auszuweisen war, sind im Berichtsjahr nun die abschließend geänderten Steuerbescheide für die



Jahre seit 2005 ergangen, aus denen sich eine steuerliche Belastung in Höhe von 431 T€ ergibt. Dies trägt maßgeblich zum deutlich negativen neutralen Ergebnis in Höhe von 370 T€ bei, so dass im Ergebnis ein Jahresüberschuss von 38 T€ verbleibt.

## **Inhaltliche Akzente in den Geschäftsbereichen**

Der Begriff Integrierte Energiewende hat sich im Jahr 2018 als ein zentrales Motiv für die dena-Arbeit rings um die Energiewende etabliert. Der von der dena im Rahmen der gleichnamigen Leitstudie entwickelte Terminus steht für einen eigenen, ganzheitlichen Ansatz, um Lösungen und Zielpfade zu entwickeln und wurde in der Folge erfreulicherweise von vielen Akteuren der Energiewende übernommen. Integrierte Energiewende nimmt das Zusammenwachsen von bislang weitgehend parallel verlaufenden Sektoren mit ihren jeweiligen Infrastrukturen, Anlagen, Märkten und Regularien in den Fokus. Es geht darum, ein gemeinsames System zu denken, in das sich die steigende Zahl an Komponenten integrieren lässt, ihre Wechselwirkungen und damit verbundene Optimierungs- und Innovationspotenziale zu erkennen und bisher getrennte Märkte wie Infrastrukturen weiterzuentwickeln.

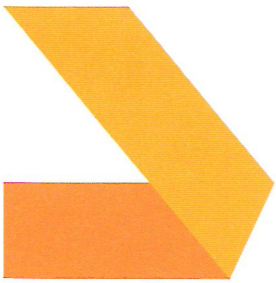
Diese neue Herangehensweise zeigt sich exemplarisch in der *dena-Leitstudie Integrierte Energiewende*. Ziel der dena-Leitstudie ist es, Lösungen und Rahmenbedingungen für ein optimiertes und nachhaltiges Energiesystem im Jahr 2050 zu identifizieren und in den Modulen Energie, Gebäude, Industrie und Mobilität realistische Gestaltungsmöglichkeiten zu analysieren und zu entwickeln. Übertragen wird dieser Ansatz aktuell beispielsweise im dena-Projekt *Urbane Energiewende: Integrierte Strategien und Lösungen* – kurz: Urbane Energiewende.

Die im Februar 2017 begonnene und Mitte 2018 abgeschlossene Studie zählte zu den aufwändigsten Projekten in der dena-Geschichte überhaupt. Rund 60 Partner aus allen Bereichen der Wirtschaft, alle drei dena-Fachbereiche und Partner aus Wissenschaft und Verbänden haben hierzu ihre Kompetenzen in einem intensiven 18-monatigen Prozess eingebracht. Anfang Juni 2018 wurden die Ergebnisse veröffentlicht, auf einer Konferenz mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik vorgestellt, mit Bundestagsabgeordneten im Rahmen eines parlamentarischen Frühstücks diskutiert und im Anschluss in zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland präsentiert.

Die Vorstellung der Studienergebnisse erzeugte nicht nur sehr hohe Aufmerksamkeit, sie hat auch nachhaltig neue Kooperationen und Projektideen für die dena hervorgebracht. So kam es beispielsweise auf Initiative der dena zu einem Austausch mit den beiden Herausgebern von zwei weiteren großen Grundsatzstudien zu den langfristigen Energiewende- und Klimazielen Deutschlands: dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und den deutschen Wissenschaftsakademien mit ihrem Projekt *Energiesysteme der Zukunft (ESYS)*. Die Diskussion der Fachautoren hat sich über das Jahresende 2018 hinausgezogen; die gemeinsamen Ergebnisse wurden Anfang 2019 präsentiert.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Leitstudie hat die dena im vergangenen Jahr die neuen Projekte *Global Alliance Power Fuels* und *Urbane Energiewende* initiiert. Auch hier fließt jeweils die Expertise aus allen drei dena-Fachbereichen ein. So erarbeitet die dena im Projekt *Urbane Energiewende* gemeinsam mit zahlreichen Partnern





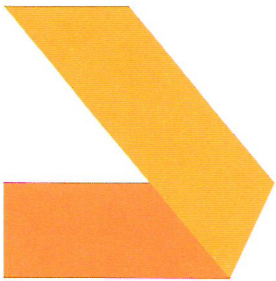
aus der Wirtschaft einen strategischen und politischen Orientierungsrahmen. Im Fokus des stark praxisorientierten Projekts stehen Herausforderungen wie die Suche nach geeigneten Technologien und Geschäftsmodellen, die zunehmende Digitalisierung sowie die Weiterentwicklung von Infrastrukturen. Das zweite, aus den Erkenntnissen der Leitstudie hervorgegangene Projekt, die *Global Alliance Power Fuels*, hat sich zum Ziel gesetzt, die internationale Marktentwicklung für synthetische Kraft- und Brennstoffe auf Basis erneuerbarer Energien zu befördern. Das Bündnis wird von einem branchenübergreifenden Kreis von Wirtschaftsunternehmen und Verbänden getragen. Es soll ein breites Partnernetzwerk in den Bereichen Forschung und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft aufbauen.

Im Geschäftsbereich **Energiesysteme und Energiedienstleistungen** standen im Jahr 2018 die Themenfelder **Infrastruktur, Digitalisierung** und **Energieeffizienz** im Mittelpunkt. Im Themenfeld Infrastruktur schloss die bereits 2017 gestartete *Task Force Netzentgelte* ihre Arbeit mit einem zwölf Maßnahmenvorschläge umfassenden Ergebnispapier ab, die netzdienliches, flexibleres Verbrauchsverhalten ermöglichen sollen. Neu gegründet wurde die *Initiative für die Erschließung und Nutzung netzdienlicher Flexibilität*. Hier engagieren sich wichtige Akteure der Netz- und Energiewirtschaft. Sie wollen Vorschläge zur Überarbeitung der Rahmenbedingungen für Flexibilitätstechnologien erarbeiten und konkrete Maßnahmen, um innovative Technologien und Mechanismen flächendeckend zum Einsatz zu bringen. Im Herbst 2018 wurde zudem das größte dena-Vorhaben zu Infrastrukturen gestartet: die *-Stakeholderprozess zur Weiterentwicklung der Netzentwicklungsplanung Strom* – kurz: dena-Netzstudie III. Hier wird untersucht, wie die Netzausbauplanung für die nächste Stufe der Energiewende weiterentwickelt werden könnte. Das dreijährige Vorhaben (Zuwendung des BMWi) dient auch dazu, neue Technologien und die Möglichkeiten für eine systemische Optimierung einzuordnen sowie die Weiterentwicklung von einem Netz- zu einem Systementwicklungsplan zu prüfen. Die dena arbeitet daran gemeinsam mit den Übertragungsnetzbetreibern, großen Verteilnetzbetreibern und weiteren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Im Themenfeld Digitalisierung konnte das Vorhaben *Analysen und Dialogprozesse zur Unterstützung der Digitalisierung im Bereich Energie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien* – kurz: *Digi4E* – abgeschlossen werden. Das Querschnittsprojekt untersuchte in einem branchenübergreifenden Dialog mit Entscheidern aus Wirtschaft und Politik neue Märkte im Rahmen der Digitalisierung der Energiewirtschaft. Blockchain ist eine viel versprechende Option der Digitalisierung. Hierzu hat die dena gemeinsam mit Unternehmen und anerkannten Fachexperten in einem weiteren Projekt eine eigene Multi-Stakeholder-Studie initiiert. Darin werden konkrete Einsatzfelder und Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain-Technologie im Energiesystem untersucht.

Erfolgreich beendet werden konnte das Projekt *Leuchttürme energieeffiziente Abwärmenutzung*. 15 vielversprechende Einzelprojekte wurden bei der Identifizierung von Maßnahmen, der Beantragung von Fördermitteln und der Maßnahmenumsetzung begleitet. Sieben dieser Projekte sind während der Laufzeit des Vorhabens erfolgreich in Betrieb gegangen; sie sparen jährlich über 170 Gigawattstunden Energie ein. Zentrale Ergebnisse sind in einem Bericht festgehalten; sie sollen anderen Unternehmen Wege zur Erschließung ihrer Abwärmepotenziale aufzeigen.

Ein weiteres Projekt zur Energieeffizienz richtete sich an Kommunen. Im Pilotprojekt *Energieeffizienzgenossenschaften als Finanzierungsinstrument zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung* hat die dena drei Kommunen über



zwei Jahre begleitet. Im Ergebnis ist es gelungen, in Kooperation mit den Genossenschaften einen Teil der Straßenbeleuchtung zu modernisieren. Kooperation, Austausch und voneinander Lernen stehen im Fokus der *Initiative Energieeffizienz-Netzwerke*. Das Netzwerk der Netzwerke hat die 200er-Marke überschritten: Im Verlaufe des Jahres 2018 kamen rund 80 Netzwerke hinzu; die Gesamtzahl stieg so zum Jahresende auf 217. Neben bundesweiten Veranstaltungen gab es auch mehrere regionale Konferenzen. Im Rahmen eines GIZ-Beratungsauftrags unterstützte die dena zudem Partner in Mexiko bei der Entwicklung einer eigenen Netzwerkinitiative.

In einem weiteren Vorhaben wurde untersucht, wie junge und innovative Unternehmen besser Zugang zum Markt finden können. Das *Rahmenbedingungen für Innovationen im Energiesektor - Durchführung von Dialogprozessen mit Stakeholdern aus Politik und Wirtschaft* -kurz: SET Lab, bot ihnen ein Forum, um Lösungsansätze für die Weiterentwicklung des Energiesystems zu präsentieren und mit Experten aus Politik und Wirtschaft zu diskutieren. Insgesamt nahmen rund 50 junge Unternehmen teil. Konkrete Vorschläge sind u. a. eine digitale Anlaufstelle für Start-ups zu regulatorischen Einzelfragen, technischen Richtlinien und Fördermöglichkeiten oder die verpflichtende Einbindung von Start-ups in die Gremienarbeit – zum Beispiel in Normierungsausschüssen.

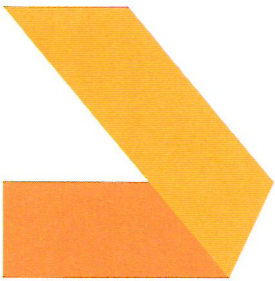
Im Geschäftsbereich **Energieeffiziente Gebäude** lag ein Schwerpunkt auf innovativen Verfahren, Methoden und den zugehörigen Rahmenbedingungen für die Gebäudesanierung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Suche nach neuen Ansätzen zur Mobilisierung aller Akteure für die Gebäudeeffizienz.

So hat die dena den *individuellen Sanierungsfahrplan (iSFP)* optimiert und weiterentwickelt. Der individuelle Sanierungsfahrplan ist zusammen mit Forschungsinstituten entwickelt worden. Dazu sind bei ausgewählten Pilotprojekten die Gebäudeenergieberatungen in unterschiedlichen Regionen Deutschlands begleitet und mit Blick auf ihre Anwendbarkeit geprüft und evaluiert worden. Aus den Ergebnissen ließen sich wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Instruments gewinnen, um die Gebäudeenergieberatung attraktiver, transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten.

Innovative Verfahren zur Gebäudesanierung stehen ebenfalls im Mittelpunkt des Projekts *Marktvorbereitung für die serielle energieeffiziente Sanierung von Mehrfamilienhäusern der Wohnungswirtschaft*, welches in Zusammenarbeit mit Energiesprung umgesetzt wird. Nach dem in den Niederlanden entwickelten Verfahren sind bereits mehr als 3.000 Gebäude saniert und weitere 100.000 in Planung. Während innovative Vorreiter auch die Sanierungsmärkte in Frankreich, England, Italien, Kanada und in den USA in Bewegung bringen, sind solche industriellen Ansätze in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Das soll sich mit dem Energiesprung-Projekt ändern. Es wird ein integriertes Gesamtprodukt entwickelt, das auf digitalisierte Gebäudeaufnahme, modulare Bauweise und serielle Vorfertigung setzt. Kombiniert mit einem neuartigen Finanzierungsansatz können Sanierungen besser, billiger und intelligenter werden – ohne Mehrkosten für die Bewohner. Im Laufe des Jahres 2018 wurden dazu innovative Bau-, Zuliefer- und Wohnungsunternehmen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammengebracht, um gemeinsam NetZero-Sanierungen voranzubringen und Kooperationen für erste Prototypen in Deutschland zu starten.

Neue Ansätze für die Gebäudesanierung hat auch der Ideenwettbewerb *RE:frame Energieeffizienz: Neue Ideen für klimafreundliche Gebäude* identifiziert. Für den Wettbewerb konnten sich Ideengeber mit neuen kommunikativen





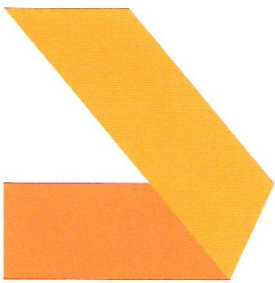
Ansätzen, Geschäftsmodellen oder Apps bewerben, die energieeffiziente Gebäuden als ein „Must-have“ aufwerten und so für einen Bewusstseinswandel sorgen. Die besten Vorschläge wurden mit Preisgeldern von insgesamt 45.000 € dotiert und im Rahmen der Baumesse München Anfang 2019 ausgezeichnet.

Praxisorientierte Lösungsvorschläge zu erarbeiten und Empfehlungen für die Ausgestaltung des politischen Rahmens ist Ziel der *Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz* – kurz: geea. Der branchenübergreifende Zusammenschluss von Vertretern aus Industrie, Forschung, Handwerk, Handel, Energieversorgung und Finanzierung hat im Laufe des Jahres 2018 mehrere Veranstaltungen durchgeführt, u. a. zu Innovationen für die Wärmewende. Dabei standen so zentrale Fragen im Mittelpunkt wie: Warum sind Innovationen für den Gebäudesektor so wichtig? Lassen sich nicht schon längst mit zur Verfügung stehenden Technologien, Produkten und Dienstleistungen hocheffizient neue Häuser und Gebäude bauen und sanieren? Fazit: Es braucht weitere Innovationen im Gebäudesektor, um der Energiewende mehr Schwung zu verleihen. geea will deshalb künftig die Themen Innovationen und Märkte noch stärker verfolgen.

Um die anstehenden Herausforderungen bei der Gebäudesanierung zu bewältigen, braucht es auch neue Wege der Finanzierung. Allein im Gebäudesektor Deutschlands wird mit einem Investitionsmehrbedarf von 440 bis 1.000 Mrd. € bis 2050 gerechnet. Um die Ziele der Agenda 2030 sowie des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, ist nach Schätzungen von UN Sustainable Energy for All nahezu eine Verdreifachung der jährlichen Investitionen nötig. Institutionelle Investoren fragen deshalb nachhaltige und klimafreundliche Finanzprodukte und Assets stark nach. Derzeit mangelt es aber an gut aufbereiteten, bankfähigen „grünen“ Projekten. Auch Prozesse zur Qualitätssicherung und zum Monitoring der Immobilien im Betrieb sind nicht hinreichend definiert. Für erfolgreiche Investments braucht es anerkannte „Green-Standards“ und Zertifikate sowie unterstützende politische Rahmenbedingungen. Mit diesen Fragen hat sich das im Jahr 2018 neu gestartete dena-Vorhaben *Green Finance* beschäftigt und setzt in 2019 an den zentralen Fragestellungen zur Definition von „grün“ an, um Standards der Qualitätssicherung zu definieren und die Bedeutung von Daten bei der Bewertung und dem Betrieb von Gebäuden zu verdeutlichen.

Im Geschäftsbereich **Erneuerbare Energien und Mobilität** standen im Jahr 2018 die Themenfelder neue Geschäftsmodelle und Technologien im Mittelpunkt. Gleich zu Jahresbeginn fand das zweite Tech-Festival im Rahmen des Projekts *Start Up Energy Transition* statt. Das Projekt sammelte nach seiner erfolgreichen Premiere im Jahr 2017 erneut Ideen, die den weltweiten Klimaschutz und die Energiewende voranbringen, und verlieh Start-ups mit den innovativsten Geschäftsmodellen den *Start up Energy Transition Award* (SET Award). Mehr als 400 Start-ups aus rund 80 Ländern bewerben sich Jahr für Jahr für dieses von der dena initiierte Projekt. Die Preisträger konnten sich im Rahmen des *Berlin Energy Transition Dialogue* im April vor internationalen Investoren, Entscheidern und Klimaschutzakteuren präsentieren.

Wie auch im vergangenen Jahr hat die dena maßgeblich zur Gestaltung von Konferenz- und Rahmenprogramm des *Berlin Energy Transition Dialogue* beigetragen und zahlreiche weitere Veranstaltungen im Rahmen der *Berlin Energy Week* organisiert. Dazu zählten etwa zehn Guided Tours, drei VIP-Programme und zwei Business-to-Government-Dialoge, auf denen sich deutsche Branchenvertreter mit Regierungsvertretern über Investitionsmöglichkeiten in den jeweiligen Ländern austauschen konnten. Als weitere erfolgreiche Netzwerkveranstaltung fand 2018 erstmals der Women's Lunch für Frauen, die weltweit an der Energiewende arbeiten, statt.



Neuerungen gab es 2018 auch im *Biogasregister Deutschland*. Die Plattform zur standardisierten Dokumentation von Nachweisen über Biogasmengen und -qualitäten im Erdgasnetz erhielt ein umfassendes Software-Update. Den mehr als 200 registrierten Unternehmen aus dem In- und Ausland stehen seither mehr Funktionen zur Verfügung, in Deutsch wie Englisch.

Im Rahmen des Projekts *Internationale Kommunikation der Energiewende* hat die dena das BMWi bei seinen internationalen Maßnahmen unterstützt und beraten. Eines der Highlights war die Umsetzung eines Workshops mit Vertretern der deutschen Wirtschaft zur programmatischen Ausgestaltung der zukünftigen Energiepartnerschaft mit Chile.

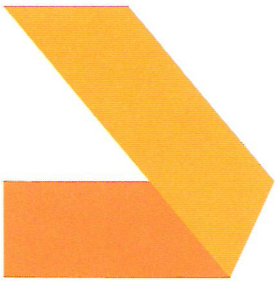
In der Projektentwicklung für das Themenfeld erneuerbare Energien lag ein Fokus auf neuen Geschäftsmodellen im Strom- und Wärmemarkt. Dabei wurden Trends und Entwicklungen aktiv aufgegriffen und Ansätze zur verstärkten Einbindung einzelner Sektoren, wie beispielsweise Großverbraucher, entwickelt.

Im Themenfeld Mobilität standen u. a. die Veränderungen in der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnung durch die Umstellung auf das neue Prüfverfahren WLTP (Worldwide Harmonised Light-Duty Test Procedure) im Mittelpunkt. Dazu erstellte die dena mit wissenschaftlichen Beratern die Studie *Vorbereitung Novellierung Pkw-EnVKV* und ergänzte diese im Jahresverlauf um eine Analyse von internationalen Best Practice-Instrumenten für eine erfolgreiche Energiewende im Verkehr. Auf dem dena-Informationportal [www.pkw-label.de](http://www.pkw-label.de) wurden Verbraucher wie Branchenakteure umfassend über die WLTP-Umstellung informiert. Die Online-Plattform ist im Laufe des Jahres 2018 zudem um weitere Rubriken ergänzt worden, etwa zu alternativen Antrieben.

Mit der Frage, welchen Beitrag Liquefied Natural Gas (LNG) bei der Verkehrswende spielen kann, beschäftigten sich zwei weitere Aktivitäten der dena. Neu gestartet wurde 2018 die *Initiative Bio-LNG*. Sie will zur Etablierung von verflüssigten erneuerbaren Gasen in der Schifffahrt und im Straßenschwerlastverkehr beitragen. Unternehmen aus der Energiewirtschaft, der Mineralölindustrie, dem Anlagenbau und der Schifffahrt sind beteiligt. Konkrete Handlungsempfehlungen hat bereits die *LNG-Taskforce* erarbeitet. Dazu zählt die Einführung einer neuen Schadstoffklasse für alternative Antriebe für die Maut-Berechnung, eine Fortführung des Förderprogramms für CO<sub>2</sub>-effiziente Lkw sowie eine mittelfristige Energiesteuerdifferenzierung auf Basis von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Im Arbeitsgebiet **Internationale Kooperation** sind im Verlaufe des Jahres 2018 einige neue Initiativen und Projekte gestartet, die ebenfalls auf dem Ansatz der integrierten Energiewende aufbauen. So vernetzt die *Länderübergreifende Dialogplattform Eco-Cities* Experten aus Belarus, Kasachstan, Russland und der Ukraine zu den Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung und urbanen Infrastruktur. Im Verlaufe des Jahres 2018 fanden verschiedene Workshops statt, auf denen aktuelle Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung diskutiert und Erfahrungen bei der Modernisierung kommunaler Energieinfrastruktur ausgetauscht wurden. In China hat die dena eine Stadtregierung bei der Entwicklung eines innovativen Stadtkonzepts unterstützt. Das Pilotprojekt *Tongli New Energy Town*, ein neues Stadtviertel im Großraum Suzhou, soll ein weltweit führendes Modellquartier der urbanen Energiewende werden, das neueste Technologien, Betriebs- und Geschäftsmodelle demonstriert. Die dena hat an der Konzepterstellung für ein nachhaltiges urbanes Energiesystem mitgearbeitet, Technologien und Business-Modelle analysiert und ein Bewertungssystem etabliert. Ein weiteres Projekt zur Stadtentwicklung in China führt die dena gemeinsam mit der CSUS, dem Think Tank des chinesischen Bauministeriums (MoHURD) durch: *Eco-Cities*.





Mittlerweile sind 21 Städte als deutsch-chinesische Eco-Cities ausgewählt. Zudem arbeitet die dena mit der China Eco-City Academy (CECA) weiter an der Gründung eines deutsch-chinesischen *Eco-City Technology Innovation Center* in China.

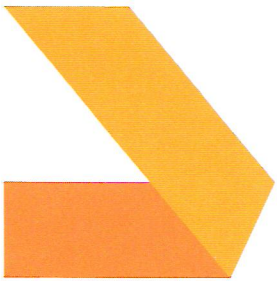
Neu gestartet sind im Verlaufe des Jahres 2018 mehrere Vorhaben in der Energiewende-Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Iran. Im Fokus des bilateralen Austauschs stehen die Themen Energieeffizienz in Gebäuden und Energieeffizienz in der Industrie. Aufbauend auf ersten gemeinsamen Workshops startete im Herbst 2018 die Beratung zur Erstellung *eines nationalen Energieeffizienzaktionsplans (NEEAP)* im Iran. Ziel ist es, aufbauend auf Erfahrungen in der EU, Deutschland und der Türkei einen umfassenden Aktionsplan über alle Sektoren zu entwickeln, wie im Iran die Energieeffizienz systematisch erhöht werden kann. Intensiviert wurde im vergangenen Jahr auch die Energiewende-Zusammenarbeit mit der Türkei. Als Themen für den bilateralen Austausch sind erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur/Sektorkopplung identifiziert worden.

Höhepunkt des Jahres für den Geschäftsbereich **Kommunikation** war einmal mehr der dena Energiewende-Kongress im November. Konzept und Branding für die Leitveranstaltung zur Energiewende sind dazu grundlegend überarbeitet worden. Mit rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und vielen hochkarätigen Referentinnen und Referenten zementierte der Kongress seine Position als größte branchenübergreifende Konferenz zur Energiewende in Deutschland. Die Bundesregierung war auf dem Kongress an beiden Tagen präsent, mit Keynotes von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und Bundesumweltministerin Svenja Schulze oder auch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der dena, Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Sie alle trugen maßgeblich zum Programm bei wie prominente Vertreter aus der Wirtschaft und allen Bundestagsfraktionen. Zu den zahlreichen internationalen Gästen und Vortragenden auf dem Kongress zählte der ukrainische Vizepräsident Hennadij Subko. Wie bereits im Vorjahr erschien zum dena Energiewende-Kongress auch die neue, insgesamt zweite Ausgabe des dena-Unternehmensmagazins „transition“. Wenige Wochen später folgte die englische Ausgabe. „transition“ dient als Schaufenster für die zentralen dena-Projekte und greift zugleich wichtige Fragestellungen und Themen rings um die Energiewende auf.

## 2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand 9,1 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €; geplant 7,9 Mio. €) und aus privaten bzw. sonstigen Einnahmen 13,3 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €, geplant 13,6 Mio. €). Andere Erträge beliefen sich auf 27 T€. Damit lag der Anteil der Zuwendungen an den Gesamtausgaben bei 40 Prozent, sodass die für das Besserstellungsverbot relevante Zielgröße von 50 Prozent nicht überschritten wurde.

Die Umsatzerlöse beliefen sich insgesamt auf ca. 22,3 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €) und lagen damit über dem Planansatz von 21,5 Mio. €. Der Projektaufwand betrug mit 8,0 Mio. € 104 Prozent des Planansatzes (Vorjahr 8,3 Mio. €). Einsparungen konnten beim Geschäftstellenaufwand erzielt werden, der mit 2,3 Mio. € 91 Prozent des Planansatzes entsprach (Vorjahr 2,1 Mio. €). Die übrigen Positionen bewegten sich im Bereich des Wirtschaftsplans. Daraus resultierte ein Betriebsergebnis von 605 T€ (Vorjahr 411 T€). Der Jahresüberschuss in Höhe von 38 T€ (Vorjahr 880 T€) ist vom deutlich negativen neutralen Ergebnis von 370 T€ geprägt, welches maßgeblich durch die Steuerbelastung für steuerliche Betriebsprüfungen (2005-2008 und 2009-2012) beeinflusst ist.



Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 177,9 Mitarbeiter (Planansatz 181,0), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen.

### **3 Vermögenlage**

Das Eigenkapital beläuft sich auf 5,2 Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 42,5 Prozent. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

### **4 Finanzlage**

Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist deutlich positiv mit 234 T€ (Vorjahr 991 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 442 T€ abgeflossen (Vorjahr 253 T€). Die dena verfügte zum Stichtag über flüssige Mittel in Höhe von 7.431 T€ (Vorjahr 7.678 T€). Die Zinsbelastungen in Höhe von 4 T€ resultieren daraus, dass in geringem Umfang abgerufene Zuwendungsmittel nicht rechtzeitig verwendet wurden.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtlage der Gesellschaft wird insgesamt als gut eingeschätzt.

### **5 Risikobericht**

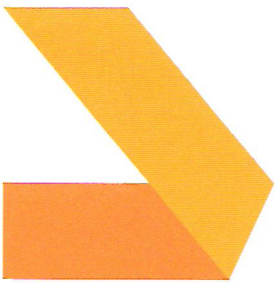
Die Geschäftstätigkeit der dena ist wie jedes unternehmerische Handeln von Risiken begleitet. Diese Risiken zu minimieren und gleichzeitig potenzielle Chancen zu nutzen, um den Wert der dena systematisch und nachhaltig zu steigern und so zum Gelingen der Energiewende beizutragen, ist Ziel der Geschäftsführung.

Die Risikostreuung aus der Geschäftstätigkeit der dena wurde sowohl bezogen auf die Bereiche als auch auf die Projekte weiter gefestigt. Die Anzahl und Qualität der Kundenbeziehungen konnte insbesondere durch neue, thematisch breit gefächerte Projekte auf hohem Niveau gehalten werden.

Die anteilige Finanzierung von Projekten der dena durch Zuwendungen bleibt ein wichtiges Standbein ihres Projektgeschäfts. Standardisierte Regelungen, die mit den Zuwendungspartnern auf Basis der Regelungen des Haushaltsrechts und der für gewerbliche Unternehmen geltenden Nebenbestimmungen zur Projektförderung auf Kostenbasis (ANBest-P-Kosten) abgestimmt waren, gewährleisteten bislang effiziente Prozesse. Zunehmend werden Projektförderungen aber individuell und nach unterschiedlichen Anforderungen gehandhabt. Hierdurch steigt der Aufwand sowohl bei der Beantragung als auch für die Erstellung der Verwendungsnachweise mit spezialisierten Anforderungen erheblich, ohne dass dieser Aufwand vergütet würde. Aus den sehr unterschiedlichen Anforderungen ergibt sich zudem ein erhöhtes Fehlerrisiko. Um dieses Risiko zu minimieren, hat die dena die formalen Prozesse im Zusammenhang mit Zuwendungsprojekten soweit wie möglich zentralisiert.

Das wichtigste Kapital der dena sind hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb besteht eine besondere Herausforderung für die dena darin, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten und zugleich mit Blick auf mögliche Schwankungen in der geschäftlichen Entwicklung flexibel reagieren zu können. Die dena hat ihre Gehaltsstrukturen im Kontext der Diskussion über das Besserstellungsverbot an den TVöD-





Rahmen angepasst. Aufgrund der guten konjunkturellen Lage steigt die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften insbesondere aus den technischen und finanzwirtschaftlichen Bereichen allerdings stetig, so dass die Personalfuktuation zuletzt spürbar zugenommen hat. Sollte diese Entwicklung anhalten, könnte sich in absehbarer Zeit die Frage stellen, ob die dena mit ihren Gehaltsstrukturen noch hinreichend flexibel aufgestellt ist.

Das Liquiditätsrisiko (im Sinne einer Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen) wird bei der dena im Wesentlichen in Projekten verursacht, da zukünftige Zahlungsflüsse regelmäßig noch unbekannt sind. Anhand der getroffenen Modellierungsannahmen bei der rollierenden Liquiditätsprognose sowie der unternehmenseigenen Möglichkeit, flexibel und rechtzeitig Gegenmaßnahmen (Verschiebung Zahlungstermine) einzuleiten, ist es der dena in den vergangenen Jahren immer gelungen, ihre Liquidität zu sichern. Die Liquiditätsprognose wird quartalsweise unter Berücksichtigung der Vorschaugespräche aktualisiert und ist Bestandteil der Quartalsberichterstattung. Wesentliche Forderungsausfälle hat die dena auch in 2018 nicht zu verzeichnen.

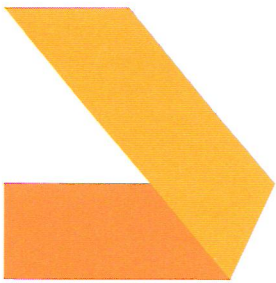
Die dena nutzt zur Überwachung der Risiken verschiedene Instrumente. Das Controlling stellt tagesaktuelle Auswertungen für alle Projektleiter sowie einen monatlichen aggregierten Managementbericht zur Verfügung. Zudem führt die Geschäftsführung vierteljährlich formalisierte Quartalsgespräche unter Einbeziehung des Controllings mit allen Bereichsleitern, in denen der aktuelle Status und die Vorschau des Bereichs gemessen an den auf den Bereich heruntergebrochenen Zielen des Wirtschaftsplans erörtert wird. Betrachtet werden dabei auch Auswirkungen auf die Personalressourcen und das Engpassmanagement bei kurzfristigen Anforderungen der Zuwendungsgeber oder infolge von Ausschreibungen bzw. erfolgreich akquirierten Aufträgen.

Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Internen Revision, deren Hinweise in einen Maßnahmenkatalog überführt und abgearbeitet werden.

In strategischen Arbeitstreffen hat die Geschäftsführung im erweiterten Führungskreis in den Feldern Kunden und Märkte, Wirtschaftlichkeit, Prozesse sowie Human Resources einen Diskussionsprozess angestoßen, in dessen Ergebnis konkrete Ziele und Maßnahmen vereinbart wurden, um die dena nachhaltig weiterzuentwickeln und Risiken rechtzeitig zu erkennen und so noch besser zu managen.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken ist die dena überwiegend unternehmensstrategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Es sind für die Geschäftsführung keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand der dena gefährden könnten.

Ein weiteres Risiko für die weitere Entwicklung ist sicherlich auch die geplante Umstellung der dena auf Inhouse-Fähigkeit. Die Umstellung auf eine Inhouse-fähige Gesellschaft wird nur gelingen, wenn eine Reihe bisweilen komplizierter rechtlicher aber auch wirtschaftlicher Fragen geklärt werden. Die dena muss sich also bis zur Sicherstellung der Inhouse-Fähigkeit auf beide Szenarien vorbereiten und mit Blick auf den Wirtschaftsplan 2020 zumindest für eine gewisse Zeit zweigleisig planen. Vereinbart ist, dass die dena ihre Rolle an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik behalten und damit verbunden eine eigenständige Positionierung basierend auf den Ergebnissen ihrer Arbeit formulieren soll. Dies war in den vergangenen Jahren in besonderer Weise mit den von der dena initiierten privatwirtschaftlichen Projekten (z. B. dena-Leitstudie, geea, usw.) verbunden. Wie dies in Zukunft sichergestellt werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eindeutig absehbar.



## 6 Chancen für die künftige Entwicklung

Welche Schwerpunkte die Bundesregierung bei der Energie- und Klimapolitik setzt und welche Themen auf der europäischen wie globalen Energiewende-Agenda stehen, wird auch im Jahr 2019 zentrale Grundlage für die Geschäftstätigkeit der dena sein. Dies gilt für die unmittelbare Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ressorts der Bundesregierung, weiteren staatlichen Institutionen wie den verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

In besonderer Weise für die Arbeit der dena von Interesse ist zum Beispiel, welche Fragen und Aufgaben sich aus der Umsetzung der Ergebnisse aus der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung und der Kommission Zukunft der nachhaltigen und bezahlbaren Mobilität ergeben. Ebenso werden die angedachte Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes bzw. die geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele 2030 eine Reihe weiterer grundlegender Fragstellungen für die dena mit sich bringen. Es zeigt sich mehr denn je, dass die Herausforderungen bei Energiewende und Klimaschutz immens sind und eine aktive Einbeziehung der verschiedenen Stakeholder (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft) dringend erforderlich machen. Aus Sicht der dena wäre hierzu auch eine deutlich intensivere Kommunikation zu den Chancen und Herausforderungen von Energiewende und Klimaschutz erforderlich. Hier kann die dena aufgrund ihrer Expertise eine wichtige Rolle spielen.

Darüber hinaus hat der internationale Austausch zu diesen Themen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Zum einen mit Blick auf die internationalen Verhandlungen und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch, zum anderen aber auch zur Stärkung der deutschen Unternehmen, die bereits jetzt einen Anteil von 14 Prozent am globalen GreenTech-Weltmarkt haben.

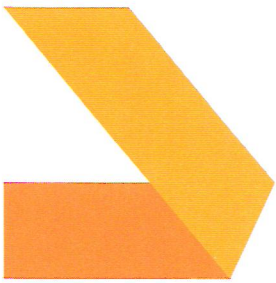
Auf Basis zahlreicher mit öffentlichen wie privaten Partnern der dena geführten Gesprächen und bereits vorliegenden Vereinbarungen und Bescheiden erwartet die Geschäftsführung deshalb für das Jahr 2019 einen gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden Umsatz und ein erneut positives Betriebsergebnis.

## 7 Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2019 der dena wird maßgeblich davon geprägt sein, die Rahmenbedingungen für die Überführung der dena in eine Inhouse-fähige Gesellschaft abschließend zu klären und darauf aufbauend über die zukünftige Aufstellung der dena zu entscheiden. Hierzu stehen in den ersten Monaten wichtige Weichenstellungen auf Seiten der Bundesministerien an. Die Geschäftsführung wird diesen Prozess weiterhin konstruktiv vorantreiben bzw. begleiten. Nach ihrer Einschätzung ist dieser Prozess allerdings noch mit größeren Unwägbarkeiten versehen. Um die Geschäftstätigkeit der dena und die Beschäftigungsverhältnisse ihrer mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu gefährden, legt die Geschäftsführung deshalb großen Wert darauf, die Entwicklung neuer Projekte parallel dazu in bewährter Weise voranzutreiben.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die Geschäftsführung gemäß Wirtschaftsplan mit einer erneuten Umsatzsteigerung auf nunmehr 23,0 Mio. € bei einem ebenfalls erneut positiven Betriebsergebnis von 210 T €.



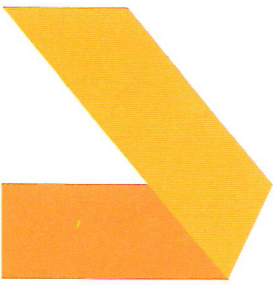


In der Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder zeichnen sich folgende Schwerpunkte ab:

Der Geschäftsbereich **Energiesysteme und Energiedienstleistungen** entwickelt aufbauend auf den Erkenntnissen der bisherigen Projekte und insbesondere der *dena-Leitstudie Integrierte Energiewende* weitere Projekte und Ansätze, um ein optimiertes, integriertes Energiesystem auf verschiedenen Ebenen unter Nutzung innovativer und digitaler Lösungen zu erreichen. So sollen in vier ausgewählten Branchen bundesweit wirksame *Leuchttürme für die CO<sub>2</sub>-Einsparung* initiiert und umgesetzt werden. Beim Dialogprozess *Gas 2030*, der vom BMWi initiiert und von der dena als Geschäftsstelle organisiert ist, wird der Energieträger Gas näher unter die Lupe genommen und seine mittel- und langfristigen Nutzungsperspektiven erörtert. Zu den digitalen Lösungsansätzen zählen u. a. der Abschluss der *Multi-Stakeholder-Studie Blockchain* und daran anschließende Vorhaben zur Vertiefung und Pilotierung sowie das Projekt *EnerKI - Einsatz künstlicher Intelligenz zur Optimierung des Energiesystems* zum Wissensaufbau im Themenfeld Künstliche Intelligenz in der Energiewirtschaft. Das bereichsübergreifende Vorhaben *Urbane Energiewende* wird im Laufe des Jahres 2019 seine Erstanalyse abschließen; auch hier wird parallel an neuen Ansätzen gearbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der Energieinfrastrukturen, vor allem den zukünftigen Stromnetzen. Hierzu wird die *dena-Netzstudie III* wertvolle Beiträge liefern. Zudem untersucht die *dena-Plattform Systemdienstleistungen* in einer Studie, wie die für einen sicheren Betrieb erforderlichen Systemdienstleistungen bis 2050 aussehen müssten.

Der Geschäftsbereich **Energieeffiziente Gebäude** wird die Arbeit in den bewährten Schwerpunkten fortsetzen und die neu entwickelten Themenbereiche ausbauen. Das in 2018 erzielte wirtschaftliche Ergebnis wird laut Planung gehalten. Basis dafür ist beispielsweise der *Bund-Länder-Dialog Energiespar-Contracting*, der mit der Initiierung und Begleitung von bundesweiten Modellvorhaben um einen zentralen Projektbaustein ausgeweitet wird. Zudem wird der etablierte *dena-Expertenservice* in einem neuen *Fachportal energieeffizientes Bauen und Sanieren* (FEBS) aufgehen. Der *individuelle Sanierungsfahrplan* (iSFP) wird auch in 2019 mit zahlreichen Marktakteuren weiterentwickelt. Flankiert werden die Projekte FEBS und iSFP von der ebenfalls etablierten bundesweiten *Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes*. Die über 13.000 gelisteten Experten setzen wichtige Akzente bei der Qualifizierung und Weiterbildung. Weitere Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2019 werden der Beratungsauftrag für die Abteilung II des BMWi sein, das Innovationsprojekt *Energiesprung* zur Marktvorbereitung für die serielle Sanierung von Mehrfamilienhäusern und die von der dena gegründete und etablierte *Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz* (geea).

Im Geschäftsbereich **Erneuerbare Energien und Mobilität** werden im Jahr 2019 die bewährten Projekte *Berlin Energy Transition Dialogue* (BETD), *Start Up Energy Transition* (SET), das *Biogasregister Deutschland*, *Biogaspartnerschaft* und die *Initiative Erdgasmobilität/LNG-Taskforce* fortgesetzt und teilweise ausgebaut. Auch das *dena-Renewable-Energy-Solutions-Programm* (RES) wird wie in den Vorjahren offen für Referenzprojekte von kleinen und mittelgroßen deutschen Unternehmen sein. Der Bereich plant umfangreiche Maßnahmen, um die bestgeeigneten Kandidaten für das Programm zu gewinnen und zehn neue Vorzeigeprojekte mit interessanten Technologien in vielversprechenden Märkten umsetzen zu können. Neue Geschäftsmodelle für die Energiewende in Deutschland sollen zukünftig über Projekte wie die *Marktoffensive erneuerbare Energien 2030 – Taskforce PPAs* und weitere Projektansätze adressiert werden. Zudem wird für das Arbeitsgebiet Mobilität die Mitarbeit an der *Global Alliance Power Fuels 2019* an Bedeutung gewinnen.



**Internationale Projekte** bearbeiten die Geschäftsbereiche je nach inhaltlichem Schwerpunkt weitgehend eigenständig; sie sind deshalb dort hinsichtlich der erwarteten Umsätze zugeordnet. Dem Ansatz der integrierten Energiewende folgend arbeitet die dena auch in internationalen Projekten zunehmend bereichsübergreifend und interdisziplinär. Das gilt zum einen für die Unterstützung der Bundesregierung im bilateralen Dialog und der internationalen Zusammenarbeit in Fragen der Energiewende. Das gilt ebenso für die Beratung bei der Entwicklung von politischen Instrumenten und Strategien sowie konkreten Energiewende-Lösungen für die jeweiligen Länder und Regionen. Schwerpunkte in der Zusammenarbeit liegen 2019 auf China, Iran, Kasachstan und Türkei sowie verschiedenen Ländern in Osteuropa.

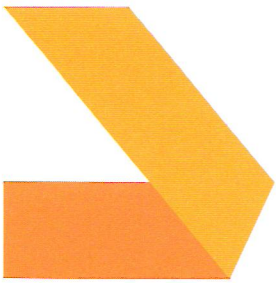
## 8 Nachhaltigkeit

Für ein Unternehmen wie die dena haben Fragen der Nachhaltigkeit eine besondere Relevanz. Sie zählen auf den Wesenskern des Unternehmens ein, sind Teil seines Selbstverständnisses und seiner Ziele. Denn die dena will mit ihrer Arbeit die Energiewende antreiben, einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten und dazu im Diskurs mit allen gesellschaftlichen Gruppen an konkreten Lösungen arbeiten.

Für die dena bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten und ihren Wechselwirkungen umzugehen, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Geschäftsführung sieht sich hier in der Verantwortung, zusammen mit den Führungskräften wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und diese, im Rahmen der wirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten, in die Arbeitspraxis umzusetzen.

Eine im Herbst 2017 gegründete Arbeitsgruppe (AG) hat im Laufe des Berichtsjahres eine Analyse zur Nachhaltigkeit in der dena erarbeitet und dabei auch die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen aus dem Umfeld der dena beleuchtet. Der abschließende Bericht der Arbeitsgruppe mit Handlungsempfehlungen ist der Geschäftsführung zum Jahresende 2018 übermittelt worden. Seine Bewertung und die Entwicklung eines Maßnahmenplans zählen zu den Aufgaben im Jahr 2019.

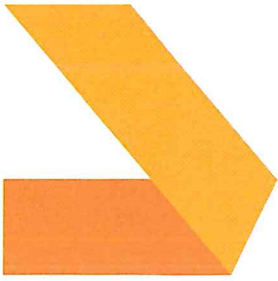




Der Bericht hat auch gezeigt, dass die dena bereits zahlreiche Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit umsetzt. Dazu zählten im Jahr 2018 vor allem diese:

Ökologie	Soziales	Ökonomie
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Deckung des Strombedarfs mit Ökostrom von Natur-Energie</li> <li>■ Maßnahmenumsetzung des Energieaudits (2015 bis 2017) führt zu Senkung des Stromverbrauchs um 12%</li> <li>■ Spezifischer Strom- und Heizungsenergieverbrauch deutlich unter Vergleichswerten für Büros und Verwaltungen</li> <li>■ Jobticket für Mitarbeiter</li> <li>■ Dienstreisen bevorzugt klimaneutral mit der Bahn</li> <li>■ Kompensation von Emissionen von Dienstreisen per Flugzeug bei Atmosfair (Zertifikat: CDM Gold Standard)</li> <li>■ Mülltrennung</li> <li>■ Beschaffung möglichst energieeffizienter IT-Geräte</li> <li>■ Klimaneutrale Druckprodukte, Papier mit Blauem Engel für Eigenpublikationen (Papyrus Balance Pure Premium)</li> <li>■ Bevorzugung von Event Locations mit guter ÖPNV-Anbindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ flexible Arbeitszeiten (hoher Anteil Teilzeit, Möglichkeiten mobilen Arbeitens)</li> <li>■ Gesundheitstage und Impfungen für Mitarbeiter</li> <li>■ wöchentliche Obstkörbe für Mitarbeiter, Arbeitsbrille und höhenverstellbare Schreibtische</li> <li>■ flexibles Fortbildungsangebot</li> <li>■ betriebliche Altersvorsorge</li> <li>■ fünf „Kind-krank-Tage“</li> <li>■ unproblematische Inanspruchnahme von Elternzeiten</li> <li>■ Gleichstellung von Männern und Frauen bei der Entlohnung</li> <li>■ Betriebsrat</li> <li>■ Teilnahme an Great Place to Work</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Integritätsrichtlinie</li> <li>■ Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex des Bundes</li> <li>■ Beschaffungsprozesse transparent gestalten nach den Grundsätzen Wirtschaftlichkeit, Transparenz, Gleichbehandlung der Bieter</li> </ul>

Ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit war im vergangenen Jahr die Teilnahme an der **Mitarbeiterbefragung Great Place to Work**. An dieser seit Jahren in vielen tausend Unternehmen weltweit bewährten Untersuchung zur Arbeitskultur hat die dena zum dritten Mal teilgenommen. Anders als bei den ersten beiden Malen hat die Geschäftsführung die Umfrage aus dem Jahr 2018 diesmal zum Anlass genommen, ei-



nen breiten Diskussionsprozess auf allen Ebenen der Belegschaft einzuleiten, der in unternehmensweit unterstützten Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeitskultur münden soll. Startpunkt für diesen Prozess war eine eigens diesem Thema gewidmete Mitarbeiterversammlung im September 2018, auf der die Geschäftsführung die Ergebnisse der Umfrage ausführlich vorgestellt und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingehend diskutiert hat. Alle Ergebnisse wurden im Anschluss allen dena-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und in den Fachbereichen diskutiert. Die Fachbereiche haben jeweils für ihre Bereiche wie für die dena insgesamt Themenfelder identifiziert, an denen gezielt weitergearbeitet werden sollte. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächsrunden wurden von einer Runde mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fachbereiche auf drei gemeinsame Themenfelder verdichtet und in einem gemeinsamen Empfehlungspapier zusammengefasst. Dieses wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach einem ersten Austausch zwischen Geschäftsführung und Bereichsleitern im Dezember 2018 auf der regulären Jahresabschluss-Mitarbeiterversammlung vorgestellt. Anfang 2019 nahmen dann drei Arbeitsgruppen dieses Papier als Grundlage, um die drei Handlungsfelder weiter auszuarbeiten und mit konkret umsetzbaren Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitskultur zu hinterlegen. Zu diesen Maßnahmen werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter demnächst im Rahmen eines Votings Stellung beziehen können. Die intensive Begleitung und der erfolgreiche Abschluss des Great Place to Work-Prozesses zählt zu den prioritären Aufgaben der Geschäftsführung im Jahr 2019. Es ist damit zu rechnen, dass die Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen eine gewisse Herausforderung werden und einiges an Investitionen in das Arbeitsumfeld, die Ausstattung des Gebäudes und in Maßnahmen zur Verbesserung des Miteinanders beinhalten werden.

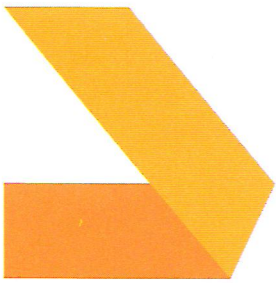
Berlin, den 31. März 2019

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Andreas Kuhlmann  
Vorsitzender der Geschäftsführung

Kristina Haverkamp  
Geschäftsführerin





**Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**

**Prüfung der Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG**

(Entsprechendes gilt bei Zuwendungen zur Projektförderung, wenn die Gesamtausgaben des Zuwendungsempfängers überwiegend aus Zuwendungen der öffentlichen Hand bestritten werden.)

**1. Ausgangspunkt: handelsrechtliche geprüfte GuV aus Jahresabschluss**

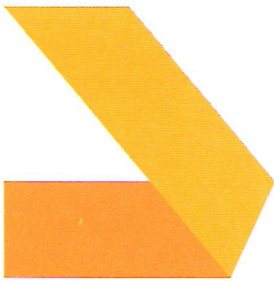
Aufwendungen lt. GuV:  
inkl. dem GJ wirtschaftlich zurechenbare  
Verbindlichkeiten = Ausgaben  
zzgl. Ausgaben des Sachanlagevermögens  
(Ersatz Abschreibungen durch In-  
vestitionen abzgl. aEL)  
zzgl. Ausgaben des Finanzvermögens

	<b>01.01.-31.12.2018</b>	
1. Umsatzerlöse	13.257.423,27 €	
2. Zuwendungen aus Projektförderung (inkl. dem GJ zurechenbare Forderungen)	9.084.690,79 €	
3. Sonstige betriebliche Erträge	156.888,59 €	
	<b>22.499.002,65 €</b>	
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.958.012,03 €	7.958.012,03 €
5. Personalaufwand	11.311.295,96 €	11.311.295,96 €
a) Löhne und Gehälter	9.382.074,41 €	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.929.221,55 €	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	196.027,55 €	
6a) Ausgaben für Investitionen	0,00 €	441.506,64 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.366.861,28 €	2.366.861,28 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	845,80 €	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.339,26 €	10.339,26 €
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>657.312,37 €</b>	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	618.874,67 €	618.874,67 €
12. Sonstige Steuern	0,00 €	
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>38.437,70 €</b>	

**Summe** **22.706.889,84 €**

**2. Berechnung der Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG**

Zuwendungen aus Projektförderung (inkl. dem GJ zurechenbare Forderungen)	9.084.690,79 €
laufende Ausgaben des Zeitraums 01.01. bis 31.12.2018	
Ausgaben inkl. Sachvermögen	
Ausgaben inkl. Finanzvermögen	22.706.889,84 €
<b>Förderquote</b>	<b>40,01%</b>
Überdeckung	4.537.508,26 €



## Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2018

### Nachweis der Trennungsrechnung

Die Trennungsrechnung wurde erstmalig für das Jahr 2017 bei der dena auf Basis der Abstimmungen mit dem für EU-Beihilfefragen zuständigen Referat EA 6 des BMWi eingeführt. Hinsichtlich der Zielsetzung und der Vorgaben für eine Trennungsrechnung hat die dena die Mitteilung der EU-Kommission betreffend den Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01) als maßgebliche Grundlage für die Einführung einer Trennungsrechnung herangezogen. Zwar sind die Aktivitäten der dena in zuwendungsfinanzierten Projekten regelmäßig nicht als Forschung und Entwicklung im o. g. Sinne anzusehen, die mit einer solchen Trennungsrechnung verfolgten Ziele gelten aber gleichermaßen für die Arbeit der dena.

Mit dem von der dena entwickelten Kostenmodell lassen sich für alle Arten von Tätigkeiten projektspezifische Vollkostenrechnungen durchführen, in denen direkte Kosten und Gemeinkosten eindeutig und nachvollziehbar ausgewiesen werden. Bei der Vollkostenkalkulation werden neben den direkten Kosten auch indirekte Kosten der dena einkalkuliert.

Für 2018 kann mit der Trennungsrechnung der Nachweis erbracht werden, dass keine Quersubventionierung des wirtschaftlichen Tätigkeitsbereichs stattgefunden hat.

Trennung	wirtschaftlich		Summe
	= privat	= öffentlich, gemischt	
Art der Finanzierung			
Erlöse	11.580.870,89	1.666.967,39	<b>13.247.838,28</b>
Zuwendungen	0,00	9.084.690,79	<b>9.084.690,79</b>
<b>Projektumsatz</b>	<b>11.580.870,89</b>	<b>10.751.658,18</b>	<b>22.332.529,07</b>
Projektfixkosten	3.909.138,62	3.989.142,25	<b>7.898.280,87</b>
Projektpersonalaufwand	3.325.893,61	2.963.813,85	<b>6.289.707,46</b>
sonstige Erträge	-9.171,46	0,00	-9.171,46
Abschreibungen	48.164,40	0,00	<b>48.164,40</b>
<b>direkte Projektkosten (Einzelkosten)</b>	<b>7.274.025,17</b>	<b>6.952.956,10</b>	<b>14.226.981,27</b>
Kostenumlage:			
Projektvorbereitung	365.713,56	339.480,35	<b>705.193,91</b>
Personalgemeinkosten	2.326.468,46	2.073.055,86	<b>4.399.524,32</b>
personalabhängige Verwaltungsgemeinkosten	905.680,75	807.028,68	<b>1.712.709,43</b>
projektkostenabhängige Verwaltungsgemeinkosten	638.962,63	610.719,80	<b>1.249.682,43</b>
<b>indirekte Kosten</b>	<b>4.236.825,40</b>	<b>3.830.284,69</b>	<b>8.067.110,09</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>70.020,32</b>	<b>-31.582,61</b>	<b>38.437,71</b>